

Eingabe von Dresdner Pfarrern an Egon Krenz

Im Vorfeld der Kommunalwahlen im Mai 1989 brachten immer mehr DDR-Bürgerinnen und -Bürger ihren Unmut über die SED-Regierung und das Wahlsystem zum Ausdruck. In Dresden forderte eine Gruppe von Pfarrern per Eingabe an den Leiter der zentralen Wahlkommission Egon Krenz freie und geheime Wahlen.

Am 7. Mai 1989 waren die Bürgerinnen und Bürger der DDR aufgerufen, anlässlich der Kommunalwahlen den Kandidaten der Nationalen Front ihre Stimme zu geben. Wie immer stand nur diese eine Liste zur Auswahl. Mit "Ja" zu stimmen, bedeutete, den Stimmzettel zu falten und in die Wahlurne einzuwerfen. Für ein "Nein" musste jeder einzelne Kandidat in den obligatorisch aufgebauten Wahlkabinen sauber waagerecht durchgestrichen werden. Andere Kenntlichmachungen führten zu einer ungültigen Stimmenabgabe. Im Volksmund wurden die Wahlen daher auch als "Zettelfalten" bezeichnet.

Schon bei den vorangegangenen Volkskammerwahlen waren über westliche Medien Vorwürfe der Wahlfälschung öffentlich geworden. Anfang 1989 riefen verschiedene Gruppen von Oppositionellen zum Wahlboykott auf, forderten freie Wahlen und die Beobachtung der Stimmenausszählung. Letztere war nach § 37 (1) des DDR-Wahlgesetzes öffentlich und auch nach der Verfassung der DDR nicht verboten.

In der gesamten DDR war es im Vorfeld der Wahlen zu verschiedenen "Vorkommnissen" gekommen, wobei die Stasi regionale Schwerpunkte ausmachte. Zu den meisten Vorfällen kam es in der Hauptstadt Berlin, den Bezirken Karl-Marx-Stadt, Dresden, Leipzig, Halle und Magdeburg. Die Art und Weise der "Vorkommnisse" glich sich dabei: Es gingen bei den Wahlkommissionen und Amtsträgern zum Teil anonyme Schreiben und Anrufe ein, zahlreiche "Hetzlosungen" und "Hetzettel" wurden verbreitet.

Ziel der Kritik waren das Wahlsystem und die Missstände in der DDR. Der Stasi war dabei durchaus bewusst, dass derartige Proteste nur die Spitze des Eisbergs waren. Unter der Oberfläche wurden zahlreiche weniger deutlich artikulierte "Wahlvorbehalte" sichtbar, die beispielsweise in Form der Verweigerung der Annahme der Wahlbenachrichtigungen oder der Ankündigung der Wahlverweigerung zum Ausdruck kamen. Die Stasi beobachtete daher sehr genau die Stimmung im Vorfeld der Wahlen und versuchte mit Hilfe von Inoffiziellen Mitarbeitern den Ursachen der "Wahlvorbehalte" auf den Grund zu gehen.

Denn verschiedene Einzelpersonen, Initiativgruppen und kirchliche Kreise forderten eine bessere Informationspolitik im Vorfeld der Wahlen, um "demokratische Rechte auf Mitgestaltung der gesellschaftlichen Verhältnisse" auch richtig wahrnehmen zu können. Sie wollten den "gesamten Wahlvorgang durchschaubar" machen und so den "Verdacht einer Manipulierung" der Wahlergebnisse ausräumen.

Eine Gruppe Dresdner Pfarrer wandte sich mit einer entsprechenden Eingabe an die Wahlkommission der DDR. Sie forderte gemäß dem Wahlgesetz von 1975 die Einhaltung freier und geheimer Wahlen sowie "eine echte Wahl zwischen verschiedenen Kandidaten" anstatt der Einheitsliste. Die Stasi verunglimpft diese Aufforderung in einer Information über die Lage im Vorfeld der Wahlen als demagogischen Aufruf.

Signatur: BArch, MfS, HA XX/AKG, Nr. 7143, Bl. 20-23

Metadaten

Diensteinheit: Abteilung M, Leiter Datum: 14.2.1989
Rechte: BStU

Eingabe von Dresdner Pfarrern an Egon Krenz

ZMA	40317
SLK	Albrecht, Rudolf

Abteilung M
Leiter

Berlin, 14. Februar 1989
M/1/ ~~1057~~ 189

HA XX/AKG/KI 1057 189

XX/14/XX/1
XX/14/189
BSTU
0020
11.7. Feb. 1989

Hauptabteilung XX
Leiter

LG - D - K - A
4.12. 1989
Schulz
Re

Operativer Hinweis

Eine Gruppe von Pfarrern aus Dresden wendet sich an die Wahlkommission der DDR. Unter Berufung auf das Wahlgesetz vom 24. 6. 1975 wird es als erforderlich erachtet, eine "Veröffentlichung der bisher internen Wahldurchführungsbestimmungen" vor der Wahl zu veranlassen, um den "Wahlvorgang durchschaubar" zu machen und den "Verdacht einer Manipulierung" auszuschließen.

In diesem Zusammenhang wird auf "eine Reihe von Ereignissen" während der vorangegangenen Wahl zur Volkskammer und zum Bezirkstag verwiesen. Der Kerngedanke der Eingabe besteht in der Forderung, die gegenwärtig praktizierte Abstimmung zu einer Kandidatenliste "in eine echte Wahl zwischen verschiedenen Kandidaten" umzuwandeln sowie in der Zulassung unabhängiger Kandidaten.

Wir übersenden Ihnen eine Kopie zur weiteren Veranlassung.

Das Original wurde weitergeleitet.

Anlage
1 Kopie
1fd. Nr.: 26

Strobel
Generalmajor

Kommunikation

Genossen Oberstleutnant Schmidt

Das beiliegende Material der Abt. M über die Eingabe einer Gruppe von Pfarrern an die Zentrale Wahlkommission der DDR ist der HA XX/1 für die analytische Problemaufbereitung zur Volkswahl, der HA XX/4 zum Absenderkreis und der BV Dresden, Abteilung XX zur Kenntnisnahme und operativen Beachtung zu übergeben.

16. 02. 1989
pa-ma

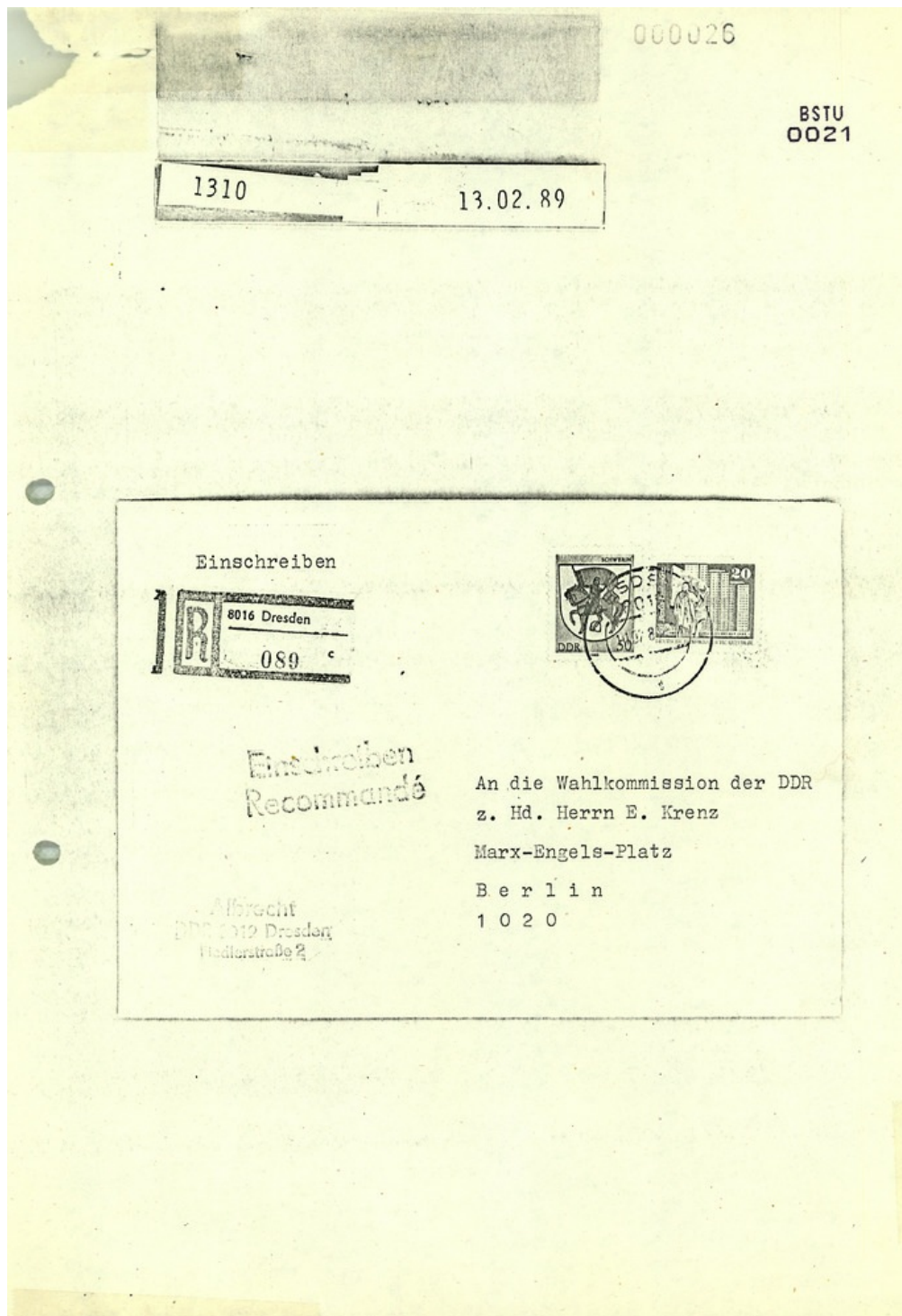
S. Akt.
alle

al. box.

Signatur: BArch, MfS, HA XX/AKG, Nr. 7143, BL 20-23

Blatt 20

Eingabe von Dresdner Pfarrern an Egon Krenz



Eingabe von Dresdner Pfarrern an Egon Krenz

An die Wahlkommission der DDR
z.Hd. Herrn Egon Krenz,
Vorsitzender
Marx-Engels-Platz
B e r l i n
1 0 2 0

BSTU
0022

Dresden, am 10.2.89

Betr.: Wahlen am 7.Mai 1989

Wir, die unterzeichnenden Pfarrer aus Dresden, sehen uns genötigt, Ihnen im Blick auf die kommende Wahl zu schreiben. Im Verlauf unseres Dienstes als Pfarrer, z.T. über Jahrzehnte hinweg, haben wir versucht, gemäß unseres Auftrags der Verkündigung des Evangeliums auch den gesellschaftlichen Prozeß unseres Landes zum Wohl der Menschen zu fördern. Das gelingt u.E., so wie wir es in vielen Gesprächen feststellen, dort am ehesten, wo Beschlüsse und Festlegungen durchschaubar sind und den gesellschaftlichen Veränderungen Rechnung tragen.

Dies ist für uns bei der Wahl - bei dem Modus wie bei der Durchführung - am wenigsten gegeben. Im Zusammenhang mit der letzten Wahl zur Volkskammer und zu den Bezirkstagen kam es zu einer Reihe von Ereignissen, die uns berichtet wurden bzw. die wir selbst erlebten, die uns manches problematisch erscheinen ließen.

Die Anfragen und Vorbehalte wurden auch bei einem Gespräch mit Vertretern des Stadtbezirks nicht ausgeräumt und lassen uns fragen, ob der Anspruch einer freien und geheimen Wahl mit der Wirklichkeit übereinstimmt. Aus Gesprächen mit Gemeindegliedern wissen wir, daß manche entgegen ihrer Überzeugung zur Wahl gehen und offen ihren Wahlschein in die Urne stecken, weil sie Sorge haben, diskriminiert oder benachteiligt zu werden.

Darum wäre es dringend erforderlich, gemäß Wahlgesetz vom 24.Juni 1975, den Wählern in geeigneter Weise offiziell bekanntzugeben,

- daß es ein Wahlrecht, aber keine Wahlpflicht gibt;
- daß in jedem Wahllokal eine Wahlkabine vorhanden ist und genutzt werden muß;
- wann eine Stimme eine gültige Ja- oder Nein-Stimme bzw. wann sie ungültig ist.

Damit der gesamte Wahlvorgang durchschaubar und der Verdacht einer Manipulierung ausgeschlossen wird, ist eine Veröffentlichung der bisher internen Wahldurchführungsbestimmungen ebenfalls vor der Wahl nötig.

Eingabe von Dresdner Pfarrern an Egon Krenz

-2-
BSTU
0023

Weiterhin erwarten wir in Zukunft, daß die gegenwärtig prakti-
zierte Abstimmung zu einer Kandidatenliste umgewandelt wird in
eine echte Wahl zwischen verschiedenen Kandidaten und daß auch
Parteilose kandidieren können, ohne nominell einer Partei oder
Massenorganisation zugeordnet zu werden.
Wir schreiben diesen Brief, weil uns daran liegt, daß die Wahr-
haftigkeit in unserem Land gefördert wird. Diese Eingabe bitten
wir uns schriftlich zu beantworten.

<p>uc ✓ gMe Rudolf Albrecht 11547-0 Rudolf Albrecht Fiedlerstr. 2 Dresden 8019</p>	<p>uc ✓ Harald Bretschneider SW295 Harald Bretschneider Reinickstr. 13 Dresden 8019</p>
<p>uc ✓ Hans Christoph Schumann Hans Christoph Schumann Fiedlerstr. 2 Dresden 8019</p>	<p>uc ✓ Johannes Rechenberg Johannes Rechenberg Kirchgasse 6 PF 33-18 Dresden 8054</p>
<p>uc ✓ Klaus Rebs Klaus Rebs Voglerstr. 12 Dresden 8021</p>	<p>uc ✓ Hans-Richard Mosemann w. id. M. Hans-Richard Mosemann Seb.-Bach-Str. 13, PSF 33 Dresden 8053</p>
<p>uc ✓ Angelika Biskupski Angelika Biskupski Grunaer Weg 17 Dresden 8020</p>	<p>uc ✓ Dietmar Selunka Dietmar Selunka Pillnitzer Landstr. 9 Dresden 8054</p>
<p>uc ✓ Wolfgang Opitz Wolfgang Opitz Einsteinstr. 2 Dresden 8027</p>	<p>uc ✓ Andreas Horn Andreas Horn Voglerstr. 18 Dresden 8021</p>
<p>uc ✓ Andreas Jentsch Andreas Jentsch Käthe-Kollwitz-Ufer 75 Dresden 8053</p>	<p>uc ✓ Matthias Weismann Matthias Weismann Anton-Graff-Str. 28 Dresden 8019</p>
<p>uc ✓ Rainer Petzold Rainer Petzold Reichenbachstr. 79, PF 16-14 Dresden 8020</p>	<p>uc ✓ Fried Fleischhack Fried Fleischhack Haydnstr. 23 Dresden 8019</p>

FL. Dorothee ushu